Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für die Aemter Rastatt, Ettlingen und Gernsbach. 1840-1847

1842

Beylage zu Nro. 48. des Wochenblattes

Visual Library

Beylage zu Nro. 48. des Wochenblattes
für die Aemter Rastatt, Ettlingen und Gernsbach.

Holz-Versteigerung in Mörsch, Amts Ettlingen.

Die Gemeinde Mörsch läßt am Mittwoch, den 30. November dieses Jahrs, in ihrem Gemeinds-Hardwalde

85 forlene Stämme schönster Qualität,

von 40 bis 60 Zoll dick, öffentlich versteigern. Die Zusammenkunft ist an gedachtem Tage Vormittags 10 Uhr auf der Vicinalstraße von Mörsch nach Ettlingen im Walde, wo der neue Fußweg darüber zieht.

Mörsch den 19. November 1842.

Das Bürgermeister-Amt.
Rastetter.

Bekanntmachung,
die Ersparniß-Gesellschaft des Oberamts Rastatt betreffend.

Diejenigen Personen, welche in diesem Jahre noch Einlagen in die Sparkasse machen wollen, werden benachrichtigt, daß dieß im Laufe des gegenwärtigen Monats November, jedesmal am Mittwoch Vormittags, bey dem Kassier, Hrn. Oekonom Birnstill, zu geschehen habe, indem während des Monats December wegen des Rechnungs-Abschlusses (nach §. 13. der Statuten) keine Einlagen angenommen werden können.

Zugleich werden diejenigen Mitglieder, welche die geringste jährliche Einlage von 2 fl. noch nicht entrichtet haben, unter Bezug auf §. 9. der Statuten erinnert, dieß ebenfalls in diesem Monate noch zu bewirken.

Sodann werden sämmtliche Mitglieder aufgefordert, zufolge des §. 13. der Statuten ihre Sparbüchlein dem Kassier in den ersten 8 Tagen des künftigen Monats December zum Behuf der Zurechnung der Zinsen zu überbringen.

Rastatt den 18. November 1842.

Der Vorstand.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt
im Großherzogthum Baden.

Zum Eintritt in die achte Jahres-Gesellschaft und zu Nachzahlungen auf frühere theilweise Einlagen sind nur noch die wenigen Tage bis zum 30. dieses Monats offen.

Ich lade daher hiezu um so dringender ein, als die in der General-Versammlung am 16. dieses Monats genehmigte Abänderung der Statuten nicht nur die Klassen des vorgerückten Alters vorzugsweise begünstigt, sondern auch die Wünsche der jüngern Altersklassen befriedigt hat.

Hiebey muß ich jedoch das Ersuchen wiederholen, daß die längst bestimmte Anmeldstunde von Mittags 1 bis 2 Uhr eingehalten werden möge, da mir ausser dieser keine andere Tageszeit mehr zu Gebot steht.

Den Anfang der Renten-Auszahlung werde ich nächstens bekannt machen.

Rastatt den 25. November 1842.

Haller.

An das menschenfreundliche und musikalische Publikum in Rastatt.

[**Concert im Museum.**] Es ist in öffentlichen Blättern theilnehmend und rührend von einem Flötenspieler **Döge** gesprochen worden, den das harte Schicksal traf, bey einer Pulverexplosion im Felde das Licht der Augen zu verlieren. Der Kummer über sein trauriges Loos hat ihn jedoch nicht abgehalten, seiner Tochter mit großer Sorgfalt Unterricht auf der Flöte zu ertheilen und zwar mit so glücklichem Erfolge, daß sie, nach dem übereinstimmenden Urtheile bewährter Kunstrichter, ganz Ausgezeichnetes leisten soll. Sie vergilt nun mit liebender Treue ihren blinden Vater und Lehrer, indem sie ihr Talent dazu benützt, durch Concerte die Existenz des unglücklichen Mannes zu sichern. Hier erscheint

gewiß die Kunst in ihrer rührendsten Beziehung und Anwendung. Deßwegen erlaubt sich ein hiesiger Musikfreund, auch die Theilnahme des verehrten Publikums in Rastatt für diese wackere Familie in Anspruch zu nehmen; dieselbe beabsichtigt, am nächsten Dienstag den 29. November, Abends 6 Uhr, im Saale des hiesigen Museums

ein Concert

zu geben, und da Jedermann der Eintritt gestattet ist, so wird gewiß ein zahlreicher Besuch diese Familie erfreuen. Die Anschlags-Zettel enthalten das Nähere.

Rastatt den 25. November 1842.

Bekanntmachungen.

Bey Unterzeichnetem ist vorzüglicher alter Wein inländischen Gewächses der Schoppen zu 5 kr. über die Gasse abgeholt, wie auch vorzüglicher Branntwein der Schoppen zu 5 kr., zu haben, worauf die Festungs-Arbeiter aufmerksam macht

Rastatt den 25. November 1842.

Adam zur Krone.

Bey Schullehrer Speigler in Burbach, Amts Ettlingen, sind 18 Malter Haber zu verkaufen.

Aus der Gemeindskasse zu Schluttenbach können sogleich 580 fl. gegen gesetzliche Pfandurkunde zu 4½ Prozent ausgeliehen werden, weßwegen man sich an den Bürgermeister Blöd in Schluttenbach wenden wolle.

800 fl. sind im Ganzen oder theilweise gegen gerichtliche Sicherheit in das Oberamt Rastatt auszuleihen. Der Verleger sagt, bey wem.

Vermiethungen.

Bey Sattlermeister Epple in der Schloßstraße ist der obere Stock, bestehend in 4 tapezirten Zimmern, Küche, Keller und Holzplatz, zu vermiethen und kann sogleich oder am 23. Januar bezogen werden.

Im Gasthaus zum Hirsch sind im obern Stock 2 tapezirte und heitzbare Zimmer an ledige Herrn zu vermiethen und können sogleich bezogen werden.

In Nro. 223. nächst dem Gewerbsplatz ist im obern Stock ein Logis, bestehend in 1 Wohnzimmer, 1 Schlafzimmer, Küche und Holzplatz, zu vermiethen, welches sogleich bezogen werden kann.

In Nro. 45. sind im obern Stock 2 Zimmer zu vermiethen und können sogleich bezogen werden.

Eine Wohnung mit Stallung und Scheuer ist zu vermiethen. Verleger sagt, bey wem.

Bey Postillon Mayer in der Augusten-Vorstadt ist im obern Stock ein Logis, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Speicher und Holzplatz, zu vermiethen und kann sogleich oder an Weihnachten bezogen werden.

Kirchenbuchs-Auszüge

vom 10ten bis 24ten November in Rastatt.

Geborne.

Den 9ten November: Anna Maria, eheliche Tochter des hiesigen Bürgers und Jagdaufsehers Ignaz Pfeiffer und der Theresia geb. Odeni.

Den 11ten: Maria Anna Leopoldine, eheliche Tochter des hiesigen Bürgers und Bierbrauers Leopold Schleininger und der Maria Anna geb. Himmel.

Den 12ten Karl Friedrich Joseph, ehelicher Sohn des hiesigen Bürgers und Bierbrauers Karl Friedrich Ampt und der Maria Anna geb. Fückert.

Den 14ten: Maria Anna Sidonia, eheliche Tochter des hiesigen Bürgers und Schuhmachermeisters Johann Schneider und der Maria Anna geb. Rohr.

Den 17ten: Franz Xaver, ehelicher Sohn des hiesigen Bürgers und Bierbrauers Mathias Schleininger und der Maria Anna geb. Streb.

Getraute.

Den 13ten November: Der hiesige Bürger und Maurergeselle Karl Gack, und mit ihm die ledige Maria Anna Kistner.

Den 13ten: Der ledige hiesige Bürger und Taglöhner Philipp Peter, und mit ihm die ledige Susanna Fritz.

Den 20ten: Der ledige hiesige Bürger und Taglöhner Matthäus Kühn, und mit ihm die ledige Juliana Kratzer.

Gestorbene.

Den 9ten November: Brigitta Schlaichert, ledige Dienstmagd, von Lauf, Amts Bühl; 29 Jahre alt.

Den 12ten: Magdalena Höttler geb. Schmidt, Ehefrau des verstorbenen hiesigen Bürgers und Schneidermeisters Sylvester Höttler; 72 Jahre alt.

Den 13ten: Johann Schwan, hiesiger Bürger und Schuhmachermeister, er war verehelicht mit Margaretha geb. Schwan; 79 Jahre alt.

Den 13ten: Christine Greiner, aus Nagold, eheliche ledige Tochter des daselbst verstorbenen Bürgers Friedrich Greiner und dessen hinterlassenen Ehefrau Katharina geb. Bender; 17 Jahre und 7 Monate alt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Den 22ten: Louise Friederike, eheliche Tochter des hiesigen Bürgers und Laternenwirths Franz Hemmerle und der Rosine geb. Schlick; 2 Jahre und 3 Monate alt.

Den 24ten: Georg Wilhelm, ehelicher Sohn des hiesigen Bürgers und Schuhmachermeisters Joseph Abetz und der Maria Anna geb. Ottmann; 4 Monate und 4 Tage alt.

Miscellen.

Ein Millionär *).

Von J. Pirazzi.

Wer ist wohl der, der dort in dem Pallaste,
Dem hochgebauten, schön verzierten wohnt?
Ich wüßte nicht, für wen es anders paßte
Als einen König, welcher stolz hier thront.
Durch Corridore wogt's im dichten Schwarme,
Geschäftig rennen Diener hin und her;
Hier wäre Raum genug für hundert Arme,
Doch wohnt nur Einer hier — ein Millionär.

Wie stolz die reichgeschirrten Rappen fliegen,
Scheu weicht die Menge ihrem eil'gen Schritt,
Und als sie eben um die Ecke biegen
Ihr scharfer Huf ein zartes Kind zertritt.
Wie wird die Mutter um den Liebling klagen,
Giebts einen Schmerz für sie, der herber wär';
Jetzt steigt ein Mann höchst gnädig aus dem Wagen
Und bietet Gold zur Sühn' — ein Millionär.

Seht Jenen mit der blassen, hagern Wange,
Der so gebückt hin durch die Straßen schleicht;
Sein Blick, unheimlich-lauernd, gleich der Schlange,
Das Kleid verschossen und das Haar gebleicht.
Glaubt ihr, daß ihn vielleicht der Mangel drücke,
Der Armuth Sorge beuge ihn so sehr?
O nein, er treibt den Wucher stets mit Glücke
Und leiht auf Pfänder aus — ein Millionär.

Ein Anderer versammelt viele Gäste
Bey einem leckern Mahl, bey Spiel und Tanz;
Seit Wochen schon bereitet er zum Feste
Sich würdig vor mit nie geseh'nem Glanz:
Er spendet reichen Ueberfluß an Gaben,
Die feinsten Schüsseln, ein Champagner-Meer,
Wohl tausend Hungernde könnt' man hier laben,
Allein sie ladet nicht — ein Millionär.

Nach Hofe fährt im prächt'gen Gallawagen
Ein Herr, der sich wohl sehr verdient gemacht,
Denn viele Orden sieht man ihn ja tragen
Und mehrfach ist sein Wappen angebracht.
Weiht' er dem Vaterland die Kraft der Jugend?
Errang er Lorbeern auf dem Feld der Ehr?
Ist es ein Weiser? Schmückt ihn Bürger-Tugend?
Von Allem nichts, er ist — ein Millionär.

Wer sind die Leute dort in jenen Hallen,
Die so geschäftig auf- und niedergeh'n?
Verworren tönet ihrer Rede Schallen,
Und was sie wollen, kann man kaum versteh'n.
Warum so ängstlich und gespannt die Mienen?
Ist Menschenwohl ihr Zweck und ihr Verkehr?
Ach nein; Verdienst ist hier nur — zu verdienen
Des Strebens höchstes Ziel — ein Millionär.

Ein schweres Unglück ist in's Land gekommen
Durch die Verheerung einer Wasserfluth,
Sie hat im wilden Tosen mitgenommen
Das Obdach Vieler und ihr Hab und Gut;
Von nah und ferne sieht man Hülfe spenden,
Der Arme selbst giebt gern sein Scherflein her,
Doch pranget unter hohen Subskribenten
Mit fünfzig Thalern auch — ein Millionär.

Der Lenz erwacht mit seinen tausend Blüthen,
Verbreitet Lust und Wonne allerwärts,
Sein milder Hauch erquickt und labt den Müden
Und sanfte Regung füllt das Menschenherz,
Nur Einen kann sein Zauber nicht erreichen,
Er bleibet ungerührt und liebeleer;
Die Stimme der Natur spricht nicht zum Reichen,
Für sie ist taub und stumpf — ein Millionär.

Schaut dort die hell erleuchteten Gemächer,
Woraus ein Lichtmeer Euch entgegen blitzt
Und jene Dame mit dem gold'nen Fächer,
Die auf der weichen Ottomane sitzt!
Sie schmückt ein Diadem von Edelsteinen
Vom reinsten Feuer; ihr Gemahl ist Pär;
Wie viele Thränen, welche Wittwen weinen,
Könnt er nicht trocknen — er — ein Millionär!

Hascht gierig nur nach Gold und nach Genusse,
Häuft Schätze auf, fröhnt nimmersattem Geiz,
Schwelgt üppig fort in Eurem Ueberflusse
Und opfert Edleres dem Sinnenreiz;
Bleibt fühllos bey der Brüder Schmerz und Klagen
Und gebt der Menschenliebe kein Gehör;
Einst wird ein Richter, wer ihr wart, wohl fragen,
Dann saget Schreckensbleich — ein Millionär.

---

*) Aus Lewald's Europa.

Anekdote.

In Spanien ist es Sitte — (ob sie jetzt noch herrscht, weiß ich nicht) — nach Tische Strohhalme als zweckmäßige Zahnstocher herum gehen zu lassen. Ein Franzose tritt in das Haus eines Ministers, um ihm aufzuwarten und fragte einen Diener, ob der Herr zu sprechen sey. „Ihre Excellenz werden sogleich von der Tafel aufstehen — erwiederte dieser — sie haben schon das Stroh.“ Erst das Stroh? fragte der Franzose — so kann ich noch ein Geschäft abmachen, denn ehe Se. Excellenz nach dem Stroh den Hafer verzehrt haben, bin ich wieder hier.

Nachtrag.

Beachtungswerthe Empfehlung.

Wie uns bekannt wird der berühmte Landschaftsmaler **Neukom** aus Schaffhausen mit seinen ausgezeichneten Schweizer-Landschaften, welche hier allgemein bewundert wurden, die nächsten Tage Rastatt besuchen. Wir halten es der Mühe werth, diese ausserordentliche großartige Natur, welche der Künstler überraschend naturgetreu mit herrlichen Gemälden vorstellt, den Bewohnern Rastatt's zur Beschauung aufs Beste zu empfehlen.

Karlsruhe den 24. November 1842.

Einige Kunst- und Naturfreunde, welche die Aufstellung mehreremals besucht haben.

Fleisch- und Brod-Taxe für den Bezirk des Oberamts Rastatt für den Zeitraum vom 1. bis 15. December einschließlich:

A. Fleisch-Taxe.

Das Pfund	Mastochsenfleisch kostet . . .	10	kr.
— —	Rind- oder Kühfleisch . . .	8	»
— —	Hammelfleisch	8	»
— —	Schweinefleisch	11	»
— —	Kalbfleisch	9	»

B. Brod-Taxe.

Weck für 1 kr.	—	Pfund	3½	Loth
— — 2 kr. — — . .	—	»	7	»
— — 3 kr. — — . .	—	»	10½	»
— — 6 kr.	—	»	21	»
Schwarzbrod nach vorgeschriebener Mischung für 6 kr.	1	»	6	»
Schwarzbrod nach vorgeschriebener Mischung für 10 kr. . . .	2	»	23	»

Rastatt den 25. November 1842.

Großherzogl. Oberamt.
Kuenzer.

Fruchtpreise.

	In Durlach 19. Nov.	In Rastatt 24. Nov.
	Sester-Maas per Malter im Mittelpreis.	
Kernen	13 fl. 32 kr.	14 fl. 20 kr.
Waizen	13 fl. 15 kr.	14 fl. — kr.
Korn	8 fl. 12 kr.	11 fl. 20 kr.
Gerste	8 fl. 15 kr.	10 fl. — kr.
Gemischte Frucht .	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Haber	5 fl. 38 kr.	6 fl. 20 kr.
Neues Welschkorn .	12 fl. — kr.	14 fl. — kr.
Dinkel	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Müller.

Getreidepreise in Gernsbach am 21. Nov.

Sester-Maas per Malter im Mittelpreis.	
Spelz	6 fl. 45 kr.
Kernen	14 fl. 31 kr.
Waizen	— fl. — kr.
Korn	11 fl. 30 kr.
Welschkorn	15 fl. — kr.
Molzer	— fl. — kr.
Gerste	10 fl. 12 kr.
Haber	6 fl. 22 kr.
Der Centner Heu	2 fl. 20 kr.
100 Bund Stroh	25 fl. — kr.

Ettlinger.

Redaktion, Druck und Verlag von J. P. Birks.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg